



Bewusst mit Zeit umgehen

Lesen Sie dazu Seiten 5–8

Kochgeheimnisse vo de Ruth

Editorial	2
Agenda	3-4
Zeit schenken	5
Ein möglicher Anfang	6
Leben, was wir feiern	7
«Eine gute Planung hat Spielraum»	8
Blick in die Weltkirche	9
Gottesdienste	10-11
Chronik, Jahrzeiten, Gedächtnisse	12
Schaufenster	13
Offener Mittagstisch in Knutwil lädt alle ein	14
Ein zweites Leben für den Lieblingspullover	15

An einem Tanznachmittag unserer Seniorinnen und Senioren in Geuensee Ende Jahr bin ich zu Gast. Sepp und Danielle haben den Anlass in unserem Begegnungszentrum organisiert. Unterhaltungskünstler Pauliero spielt lüpfigen Alpensound. Bei einem Tanzspiel verteilt Sepp Rosen unter den Teilnehmerinnen. Verschiedene Tanzpaare drehen sich im Rhythmus der Musik auf dem Parkett. Auch ich wage ein Tänzchen und lade Hilde auf eine Runde Walzer ein. Ich hatte ihr den Tanz versprochen, als ich sie zu ihrem 90. Geburtstag zu Hause besucht hatte. Als ich mich auf einem Stuhl niedersetze, meint Ruth mir gegenüber am Tisch: «Übrigens, Andreas, kochst du eigentlich?» Und wie ich ihre Frage bejahe, reicht sie mir eine bunt gestaltete Broschüre über den Tisch, auf der ich lese: «Kochgeheimnisse vo de Ruth». Das Wasser läuft mir im Munde zusammen, wie ich durch das Büchlein blättere: Lozärner Chügelipastetli, Hacktätschli nach Grosis Art oder Tortellini alla Panna. Am Schluss bleibt mein Auge an einem Rezept hängen, bei dem ich spontan denke – diese Anleitung passt doch wunderbar für mein Editorial zum Jahresbeginn. Und so teile ich sie gerne mit euch:

Mein Rezept fürs neue Jahr!

Man nehme 12 Monate und putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz und Angst. Dann zerlege man jeden Monat in 30 oder 31 Tage, sodass der Vorrat für ein Jahr reicht. Jeder Tag soll angerichtet werden: Einen Teil in Arbeit und zwei Teile in Frohsinn und Humor. Man füge drei gehäufte Esslöffel Optimismus, einen Teelöffel Toleranz, einige Körnchen Ironie und eine Prise Takt hinzu. Die Masse sehr reichlich mit Liebe übergiesen. Das fertige Gericht schmücke man mit einem Sträusschen Aufmerksamkeit und serviere es täglich mit Heiterkeit. En guete wünscht Ruth.

Danke Ruth, für diese tolle Kochidee! Dass dieses Gericht im neuen Jahr immer wieder gelingen möge, wünsche ich euch allen von Herzen.

Andreas Baumeister

Bildnachweise

Titelseite: tm
 S. 3-4: Werner Mathis; zVg; Claudio Schwarz/unsplash
 S. 5: Werner Mathis
 S. 6: Usamah Khan/Unsplash
 S. 7: Image by vwalakte on Freepik
 S. 9: Syliva Stam; Lumine Projections; CCO/Pixabay; Roberto Conciatori
 S. 11: CCO/pixabay
 S. 12: Aaron Burden/unsplash
 S. 13: Mirko Kienle
 S. 14-15: tm
 S. 16: tm; Stapferhaus Lenzburg, Anita Affentranger

Agenda

Gesellschaftliches

Sternsinger-Aktion

Sonntag, 5. Januar

Jedes Jahr singen die Sternsinger den Frieden in die Welt hinaus, sie bringen das Licht und den Segen der Weihnacht. Die Kinder singen ihre Lieder, segnen die Häuser und hinterlassen das Segenszeichen an der Tür: «CMB – Christus mansionem benedicat» – Christus segne dieses Haus.

Auch Kinder von Sursee machen sich am 5. Januar nach dem Gottesdienst wieder auf den Weg und singen Lieder für Kinder, die unsere Hilfe brauchen.

Hast du Lust mitzumachen?

Anmeldung und Infos unter:
jacqueline.lienhard@prsu.ch



Trauercafé

Donnerstag, 16. Januar, 14.00-17.00 Uhr, Kloster Sursee, Geunseeestr. 2

Das Trauercafé bietet Ihnen die Möglichkeit, sich zu erinnern, mit anderen ins Gespräch zu kommen und bestärkt nach Hause zu gehen. Jeden dritten Donnerstag im Monat, keine Anmeldung erforderlich.

Leitung: Ruth Estermann-Aeschbach,
ruth.estermann@prsu.ch /
079 250 65 92

Kinder und Familien

Spatzentreff Sursee

– Dreikönigsfeier für Kinder

Samstag, 4. Januar, 15.00-16.30 Uhr, Klosterkirche Sursee

In der Klosterkirche wird anhand eines grossen Kamishibai eine Geschichte erzählt. Anschliessend ziehen wir in das Refektorium weiter, wo es für die Kinder eine Verpflegung und ein kleines Bastelprojekt gibt.

Anmeldung bis zum 2. Januar an info@spatzentreff.ch oder via Kontaktformular auf der Spatzentreff-Homepage. Die Kinder müssen von einer erwachsenen Person begleitet werden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Geschichtenzelt

Mittwoch, 8. Januar, 14.00 Uhr, Pfarrkirche Sursee

Gemeinsam hören und entdecken wir eine Geschichte aus der Bibel. Für Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren, gerne auch mit Begleitung der Eltern.

Anmeldung unter:
jacqueline.lienhard@prsu.ch

Raclette-Fest der Jungwacht Sursee



Samstag, 18. Januar, 18.00 Uhr, Pfarreizentrum, St. Urban-Str. 8, Sursee

Das Januarloch hat seinen Tiefpunkt

erreicht und hält uns alle in seinem Bann. Die Jungwacht Sursee hat sich entschieden, etwas dagegen zu unternehmen!

Deswegen organisieren wir ein richtiges Raclette-Fest. Am 18. Januar ist es so weit. Mit Glühwein, Punsch und feinen Überraschungen beginnen wir um 18.00 Uhr bei einem Apéro rund ums Lagerfeuer vor dem Pfarreizentrum in Sursee.

Ab 19.00 Uhr heizen wir die Raclette-Öfen so richtig ein und starten mit dem Käseschmelzen, wir bringen das «Alpstöbli-Feeling» mitten ins Pfarreizentrum Sursee und vertreiben so zusammen den Winterblues.

Raclette «all you can eat» + Süssgetränke gibt es für Fr. 25.00 für Erwachsene und Fr. 15.00 für Kinder. Alkoholische Getränke werden vor Ort verkauft.

Damit wir die Mengen gut einschätzen können, sind wir froh um eure Anmeldung. Gerne dürft ihr auch spontan vorbeikommen. Wir freuen uns auf euch!

Die Jungwacht Sursee



Senioren

Senioren-Mittagstisch

Dienstag, 14. Januar, 12.00 Uhr, AltersZentrum St. Martin Sursee

Gemeinsames Essen im AltersZentrum St. Martin Sursee. Anmeldungen für den «Mittagstisch» nimmt das Café St. Martin gerne bis spätestens Montag, 13. Januar, unter der Telefonnummer 041 925 07 07 (09.00 bis 17.00 Uhr) entgegen.

Agenda

«Jump» – ein grosser Sprung steht bevor



Samstag, 25. Januar, 17.00-20.30 Uhr, Treffpunkt: Klostersgarten Sursee

Das Erreichen des Pensionsalters steht bevor: Ob Abschluss eines schwierigen Weges, als Erleichterung nach strengen Jahren oder als gefreuter Schlusspunkt nach einem langen Arbeitsleben – bezahlt oder unbezahlt. Dieser Übergang ist verbunden mit Wünschen und Hoffnungen, vielleicht auch Fragen oder Befürchtungen. Ein grosser «Jump» – Sprung – steht Ihnen bevor!

Zu einem gelingenden «Jump» gehören ein schwungvoller Absprung, ein unbeschwerter Flug und eine sanfte Landung. Gemeinsam mit anderen Bald-Pensionierten können Sie sich auf den Absprung, den Flug und die Landung vorbereiten. Dazu lädt Sie die Pfarrei St. Georg zusammen mit der Freiwilligengruppe «Pensionierte der Pfarrei» herzlich ein. In verschiedenen Ateliers halten wir Rückschau und Ausschau. Anschliessend legen wir in einer einfachen Feier Belastendes vor Gott, bitten um einen schwungvollen Absprung hinein in einen neuen Lebensabschnitt und um eine sanfte Landung im Alltag als «Pensionierte*r». Für den bevorstehenden Übergang lassen wir uns seinen Segen zusprechen. Danach

stossen wir auf Ihren «Jump» an und bei einem einfachen Abendessen bleibt Zeit für den Austausch.

Für eine bessere Planung bitten wir Sie um Anmeldung bis zum 15. Januar:
Kath. Pfarramt Sursee, Rathausplatz 1,
6210 Sursee, 041 926 80 60,
sekretariat@pfarrei-sursee.ch.

Feiern und Gebete

Herz-Jesu-Freitag

Freitag, 3. Januar, 14.15 Uhr,
Chrüzlikapelle, Sursee

Nach einer Stille das gemeinsame Beten des Rosenkranzes. Nach der Anbetungsstunde wird um 15.15 Uhr der eucharistische Segen gespendet.

Anbetung in der Kapelle Mariazell

Freitag, 3. Januar, 20.15–8.00 Uhr am
Samstagmorgen, Kapelle Mariazell,
Sursee

Stille und gestaltete nächtliche Anbetungsstunden. Die Kapelle ist die ganze Nacht geöffnet und es ist immer jemand anwesend der zwischen den stillen Momenten ein gemeinsames Gebet gestaltet.

Gebet am Donnerstag für den Frieden

Donnerstag, 9. und 16. Januar,
18.30 bis 19.00 Uhr, Chrüzlikapelle

Familiengottesdienst mit Ausendung der Sternsinger

Sonntag, 5. Januar, 10.30 Uhr,
Pfarrkirche Sursee

Auch im neuen Jahr 2025 singen die Sternsinger den Frieden in die Welt hinaus und bringen an zwei Standorten mit Platzkonzerten den Segen zu den Menschen. Wenn Sie gerne den Segen zu Ihnen mit nach Hause nehmen und uns unterstützen wollen, dann treffen

Sie uns an folgenden Standorten an:

Sonntag, 5. Januar

10.30 Uhr: Ausendung der Sternsinger im Gottesdienst, danach Segnung des Rathauses.

14.00 Uhr: Martigny-Platz, Sursee

14.30 Uhr: Alterszentrum St. Martin, Sursee

An diesen Standorten können Sie den Segenspruch 20*C+M+B+25 in Form eines Klebers für die Haustüre entgegennehmen. Mit der Sammelbüchse «bitten wir höflich um eine Spende, für arme Kinder, die zu wenig haben» und sammeln im Namen der Mission Sternsinger Organisation für das Projekt «Gemeinsam für unsere Erde in Südamerika, Afrika und weltweit».

Taufamilien-Gottesdienst



Sonntag, 12. Januar, 10.30 Uhr,
Pfarrkirche Sursee

Wie jedes Jahr sind auch jetzt wieder alle Familien, die im vergangenen Jahr ein Kind taufen liessen, zu einer schlichten und frohen Feier in die Pfarrkirche eingeladen.

Nebst den Eltern sind auch Paten, Grosseltern, Geschwister und Angehörige herzlich willkommen. Danach sind alle zu einem Apéro im Pfarreizentrum eingeladen.

Zeit schenken

Freiwilligenarbeit bereichert nicht nur die Gesellschaft, sondern auch die Menschen, die sich engagieren. Ob geplant oder zufällig. Andrea Marti ist eine von ihnen und erzählt hier von ihrem Engagement.

In unserer Gesellschaft gibt es glücklicherweise viele Menschen, die ihre Zeit schenken. Sie engagieren sich unentgeltlich für die Gemeinschaft, die Kultur, den Umweltschutz und vieles mehr. Dabei handeln sie mit grosser Überzeugung und viel Engagement. Manche suchen gezielt nach einer passenden Tätigkeit und finden beispielsweise über Plattformen wie *benevol-jobs.ch* ein Ehrenamt. Andere hingegen gelangen eher zufällig zu ihrem Engagement – oft durch Empfehlungen von Bekannten, Mitarbeitenden einer Kirche oder karitativen Einrichtungen.

So erging es auch Andrea Marti: «Eine gute Freundin hat mich gefragt, ob ich beim Abendcafé mithelfen möchte. Sie hatte früher in der Küche des AltersZentrums gearbeitet und kannte Brigitte Jost, die Leiterin des Restaurants, sehr gut. Da ich früher im Gastgewerbe tätig war, fand ich die Idee spannend, mich in diesem Bereich noch einmal einzubringen, und sagte zu», erzählt sie.

Unkompliziert Neues ausprobieren

Für Andrea Marti war es eine Gelegenheit, ihrer beruflichen Leidenschaft wieder nachzugehen. Wenn im Sommer beim Abendcafé die Bewohnerinnen und Bewohner des St. Martin gemeinsam mit Gästen der Musik lauschen, ist Frau Marti im Service aktiv. «Meistens gibt es ein kleines Abendessen, etwa Wurst und Brot. Das wird von den Bewohnenden geschätzt. Sie können eine unbeschwerte Zeit geniessen. Manchmal wird sogar getanzt. Wir im Service kümmern uns darum, dass alles reibungslos abläuft», erklärt sie.



Das AltersZentrum St. Martin bietet die Möglichkeit, sich freiwillig zu engagieren – was den Ehrenamtlichen Freude bereitet und von den Bewohnenden geschätzt wird.

Andere Freiwillige hingegen entscheiden sich bewusst für Tätigkeiten, in denen sie noch keine Erfahrung haben. Ein solches Engagement eröffnet nicht nur neue Fähigkeiten und Kenntnisse, sondern führt häufig auch zu neuen Kontakten. Die Möglichkeit, unkompliziert Neues auszuprobieren, ist ein wertvoller Aspekt der Freiwilligenarbeit. Auch Andrea Marti hat sich in anderen Bereichen engagiert. Zwei Jahre lang war sie Teil des Projekts «Senioren im Klassenzimmer». «Das war eine sehr bereichernde Zeit», erinnert sie sich.

Von unschätzbarem Wert

Für die Gesellschaft ist es von unschätzbarem Wert, dass so viele Menschen bereit sind, ihre Zeit zu schenken. Gleichzeitig profitieren auch die Freiwilligen selbst davon. Verschiedene Studien zeigen, dass die Motivation für ehrenamtliches Engagement vielfältig ist: ein Ausgleich zum Alltag, der Wunsch, etwas zurückzugeben, die

Möglichkeit, etwas zu gestalten, Kontakte zu knüpfen oder neue Erfahrungen zu sammeln. Und das sind nur einige der Gründe.

Auch Andrea Marti nennt mehrere Gründe für ihr Engagement: «Das Zusammensein, das die Besucherinnen und Besucher erleben, freut auch mich. Ausserdem ist es ein gutes Training für mein Gehirn, und wir sind ein tolles Team. Etwas zurückgeben zu können, gibt mir selbst Energie für den Alltag.» Viele Menschen, die sich freiwillig engagieren, tun dies aus Überzeugung – so auch Andrea Marti: «Ich glaube, wenn man Zeit schenkt, dann schenkt man von Herzen. Und ich habe die Erfahrung gemacht, dass man von der Zeit, die man gibt, auch selbst profitiert.»

Tanja Metz

Ein möglicher Anfang



Ein Jahr voller Gedanken, Reflexionen und ferner Begleitung – die Gastautorin Mariann Bühler nimmt uns mit auf eine Reise, die von inneren Prozessen und äusseren Ereignissen erzählt.

Diesen ersten Text schreibe ich aus dem alten Jahr in ein neues Jahr hinein. Und diesen Satz schreibe ich an einem frühen, dunklen Dezembermorgen, in einem Zug, der gerade an Sursee vorbeifährt.

Ein Jahr lang habe ich alle zwei Wochen Gelegenheit, für Sie einen Gedanken in Worte zu fassen. Auf die Anfrage, diese Kolumne zu schreiben, habe ich freudig zugesagt. Was für ein Geschenk, alle zwei Wochen laut – oder so laut, wie ein Text halt sein kann – über ein Thema nachzudenken. Aber wie fange ich an? Was könnte Sie, die Leser*innen dieses Textes, im neuen Jahr interessieren, was habe ich zu erzählen? Draussen wird es langsam hell, gerade ist der Zug über die Emme gefahren, bald kommt der Tunnel und dann der Bahnhof Luzern, wo der Zug die Richtung wechselt.

Soll ich über die Welt da draussen schreiben, über das, was in Syrien gerade passiert? Soll ich über die erschreckend empathielosen Forderungen von manchen Politikern schreiben, die geflüchtete Syrer*innen umgehend in ein zerstörtes Land zurückschicken wollen? In ein Land, in dem sich zwar gerade etwas verändert, vielleicht zum Guten, wo aber nicht absehbar ist, wie sich die Machtrochade auswirken wird, in ein Land, in dem nach mehr als zehn Jahren Krieg kein Leben in Sicherheit möglich ist? Soll ich über alles schreiben, was mir gerade Sorgen macht – politische Entwicklungen Richtung rechts, mit Weltbildern, wo sich jeder selbst der Nächste ist? Der generische Maskulin ist Absicht, in diesen Weltbildern ist alles, was nicht männlich, weiss, heterosexuell ist, gefährdet. Soll ich schreiben, dass ich in einer Welt leben will, in der solidarisch gehandelt wird? In der man sich gegenseitig und der gemeinsamen Welt Sorge trägt? Dass ich der Meinung bin, dass das Anstrengung und Verzicht wert ist? Oder soll ich über die Schulklasse im

Kanton Uri schreiben, zu der ich an diesem Morgen unterwegs bin? Soll ich erzählen, wie diese jungen Menschen in manchmal krummen Sätzen und aus zahlreichen Muttersprachen heraus ihre Hoffnungen und Wünsche für ihre Zukunft, die Schwierigkeiten aber auch das Glück ihrer Gegenwart durchscheinen lassen? Wie sich in der Geschichte, die wir gemeinsam schreiben – es ist ein Krimi, in dem es um Drogen geht – eine Bande von sehr unterschiedlichen Jugendlichen bildet, die gemeinsam und ihren speziellen Fähigkeiten entsprechend die Bösen bekämpfen? Die Arbeit mit diesen Jugendlichen gibt mir Zuversicht, dass es möglich ist, sich aller Unterschiede zum Trotz zusammenzuraufen und sich für das Wohl der anderen einzusetzen und an der Zukunft zu arbeiten.

In diesem ersten Text kann ich mich nicht festlegen. Wahrscheinlich wird es auch im neuen Jahr so sein, dass mich und uns verschiedenes beschäftigt. Wir haben ein ganzes Jahr miteinander. Ich bin gespannt, ob ich von Ihnen, meinem unsichtbaren Gegenüber, etwas hören werde, ob es Reaktionen geben wird auf das, was ich hier schreibe. Ob Sie mir ihre Gedanken und Erlebnisse schreiben und so sichtbar werden, ob ein Austausch entsteht, der uns unserer selbst versichert und stärkt.

Inzwischen sind draussen die Farben sichtbar, der Zug fährt weiter, zwischen wintergrünen Wiesen, blattlosen Bäumen und erleuchteten Fenstern Richtung Arth-Goldau. Und weiter in Richtung neues Jahr.

Mariann Bühler

Mariann Bühler ist Autorin und Literaturvermittlerin. Sie schreibt 2025 als Gastautorin für das Pfarreiblatt Sursee.

Leben, was wir feiern



Es gibt viele Taktgeber in unserem Alltag – einer davon ist das Kirchenjahr.

Wir richten unsere Planung nach den Bedürfnissen der Kinder, den Arbeitszeiten, Freizeitaktivitäten oder sozialen Verpflichtungen. Manchmal lassen wir auch Lebensstile oder unkonventionelle Gewohnheiten den Takt unseres Tages angeben. Als Beispiele dafür dienen etwa das Intervallfasten, der Mondkalender oder auch jahreszeitliche Veränderung. Meist naheliegend, oft auch originell sind damit die Gegebenheiten, die unserem Leben Struktur verleihen.

Den Rhythmus des christlichen Alltags hingegen gibt das Kirchenjahr vor: Der Jahreskreis mit seinen Feiertagen und Festzeiten, Traditionen und Ritualen. Das Kirchenjahr – der Begriff findet sich erstmals im Jahr 1589 – hat sich in seiner Abfolge über die Jahrhunderte entwickelt und bezieht sich auf biblische Ereignisse, Situationen im Leben von Jesus Christus. Beginnen tut das Kirchenjahr immer am ersten Advents-

sonntag und endet an Christkönig, dem letzten Sonntag vor dem ersten Advent. Der Jahreszyklus besteht aus drei Abschnitten, die jedes Jahr aufs Neue begangen werden: der Weihnachtsfestkreis, der Osterfestkreis und die Zeit im Jahreskreis. Diese Zeitspannen umfassen mehrere Wochen; verschiedene Hochfeste und Feiertage dienen ihnen als Eckpunkte. Gläubige können dem Kirchenjahr mühelos folgen: In Gottesdiensten ist dank wirkungsvoller liturgischer Farben, wiederkehrenden Bibeltexten sowie vertrauten Ritualen leicht zu erkennen, wo man sich im christlichen Kirchenjahr gerade befindet.

Im Licht des Jahreskreises

Doch nicht nur die Liturgie, das gesamte christliche Leben orientiert sich am Kirchenjahr. Mit seiner festen Abfolge bietet es Bezugspunkte, die helfen, Leben und Glaube bewusst wahrzunehmen und sich vom Wort Gottes berühren zu lassen. Wer das Kirchenjahr mitgeht, lernt den Kern des christlichen Glaubens kennen. Jeder seiner Zeitab-

schnitte lädt Christinnen und Christen ein, den Jahreskreis ins eigene Leben greifen zu lassen. Fordert dazu auf, der Botschaft der jeweiligen Festzeit nachzuspüren. Gerade auch weil christliche Fest- und Gedenktage wiederkehren, regen sie an, sich aufmerksam und neugierig dem eigenen Leben zu widmen und es im Lichte des Jahreskreises zu betrachten. Nicht zuletzt sorgt das Kirchenjahr mit seinen wiederholenden Elementen für Struktur, die Gläubigen Halt gibt. Viele schätzen die Feste als dankbare Auszeiten in der Betriebsamkeit des Alltags.

Die etwas andere Agenda

Damit versteht sich das Kirchenjahr als eine Einladung, sich fernab der profanen Agenda auf einen anderen Rhythmus einzulassen. Einen, der sich aus der christlichen Botschaft speist und sich auf konkrete Lebenserfahrungen bezieht. So sind im Jahreskreis alle Dimensionen des menschlichen Lebens enthalten: Schöne und traurige Momente, Erfahrungen des Zweifels, Fragens, Wartens und Aushaltens, des Hoffens und des Vertrauens. Katechetinnen, Seelsorgende, Geweihte und weitere Engagierte machen diese Bezüge in ihrem Wirken bewusst und schaffen einen lebensnahen Zugang zum Kirchenjahr. Auch Künstler greifen, früher wie heute, in ihren Werken auf Ereignisse im Kirchenjahr zurück. Dabei entstehen Werke, die nicht nur eine tiefe Spiritualität und Bindung zum christlichen Glauben ausdrücken, sondern auch eine kreative Verbindung zum liturgischen Kalender schlagen. Viele von ihnen tun dies wohl auch im Anliegen, zu einer lebendigen Spiritualität zu verhelfen, die nicht neben, sondern mit dem Kirchenjahr einhergeht.

Rebekka Dahinden

«Eine gute Planung hat Spielraum»

Zeit ist heute ein knappes Gut. Viele Menschen fühlen sich gestresst und die Zeit scheint hinten und vorne nicht zu reichen. Das ist häufig schon bei Jugendlichen so. Wie das besser gehen kann, darüber gibt Jugendcoach Pascale Erni Auskunft.

Frau Erni, Sie bieten Coachings für Kinder und Jugendliche an. Unter anderem zum Thema Zeitmanagement. Wie sah ihre Agenda als Jugendliche aus?

Ich lebte nach dem Lustprinzip – wenn ich Lust hatte zu lernen, dann habe ich gelernt und sonst eben nicht. Ich war eine Aufschieberin und sehr spontan. Mein Hausaufgabenbüchlein diente eher dazu, die Dauer von Freundschaften oder Beziehungen festzuhalten, als dass ich es für die Planung nutzte.

Wie kamen Sie dann zum Zeitmanagement?

Ich begann erst mit dem Planen, als ich eigene Kinder hatte. Fussball, Geräteturnen, Schlagzeug – all diese Aktivitäten erforderten eine gute Organisation. Heute erlebe ich beim Coaching immer wieder, dass eine durchdachte Planung das Aufschieben von Aufgaben erheblich reduziert.

Wenn wir ehrlich sind, klingt Planen nicht nach dem prallen, vollen Leben, nach dem sich vermutlich viele sehnen, sondern nach Anstrengung. Warum macht Planen trotzdem Sinn?

Das stimmt ein bisschen. Dennoch glaube ich, dass man durch effektives Planen mehr von einem erfüllten Leben hat. Wer ständig alles aufschiebt, trägt ein schlechtes Gewissen mit sich herum. Gedanken wie «Ich sollte noch Mathe üben» oder «Ich habe einen Berg Wäsche» belasten den Geist. Eine gute Planung hilft, die anfängliche Hürde zu überwinden und zu erkennen, wie viel man mindestens erledigen muss, um



Eine gute Planung schafft nicht nur Überblick über die To-dos, sondern auch Freiräume. Jugendcoach Pascale Erni aus Geuensee.

das gesamte Programm zu bewältigen. Letztlich schafft das auch Freiräume für Freizeit. Je besser die Planung, desto mehr Zeit bleibt für die Dinge, die einem Freude bereiten.

Wie bekomme ich eine solche Planung konkret hin?

In einem ersten Schritt ist es wichtig, Zeitfresser zu identifizieren. Bei Jugendlichen ist das zum Beispiel das Handy. Man kann stundenlang auf TikTok scrollen. Dabei hat man das Gefühl, in der Entspannung zu sein, doch für unser Gehirn ist das der pure Stress. Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, ganz klar zwischen Lernzeit und Freizeit zu unterscheiden. In der Zeit, in der gelernt wird, wird 100 Prozent gelernt – ganz ohne Ablenkung. In der freien Zeit kann man spielen, lesen – was eben Spass macht. Je nach Alter sehen die Lernintervalle anders aus. Daneben hilft ein Wochen- oder

Zeitplan. Man muss sich überlegen, wie man seine Aufgaben verteilt. Am Ende der Woche festzustellen, dass nun eine Prüfung ansteht und alles in einem Tag gelernt werden soll, das funktioniert nicht. Daher ist es besser, Aufgaben in kleinere Einheiten aufzuteilen. Wichtig ist auch, dass man Pufferzeiten einplant, damit die alltäglichen Sachen, an die man bei der Planung nicht denkt, einen Platz haben.

Wie sieht es mit der viel gelobten Spontanität aus? Wo sehen Sie deren Wert?

Eine gute Planung hat Spielraum. Ausserdem sind Pläne dafür da, um sie über den Haufen zu werfen. Pläne können wie eine Landkarte verstanden werden. Man sieht, wo man hinmöchte, aber man kann die Route jederzeit ändern.

Interview: Tanja Metz

Blick in die Weltkirche

Kloster Rapperswil

Oasentag im Kloster

Stille erfahren, Gemeinschaft erleben, in Ruhe und Bewegung, inspiriert von biblischen und franziskanischen Texten.

Sa, 25.1., 0.00–16.00, Kloster Rapperswil | Leitung: Cindy Gehrig, Pfarrerin | Anmeldung bis 18.1.: klosterrapperswil.ch/Angebot/Agenda



Tiefe und Weite erfahren im Kloster Rapperswil.

Kloster Baldegg

Ikonen-Malwerkstatt



Ikonen haben vor allem in der orthodoxen Kirche eine grosse Bedeutung.

«Ikonen sind Bilder einer inneren Welt, sind Fenster zur Ewigkeit», sagt Mahmoud Zibawi, Autor eines Fachbuchs zu Ikonen. Die Teilnehmenden malen eine Marien-Ikone und lernen dabei verschiedene Techniken kennen wie Vergoldung, Ei-Tempera, Grundieren usw. Für Anfänger*innen und Fortgeschrittene.

Sa, 11.1., 9.30–17.00, Klosterherberge Baldegg | Leitung: Sr. Thea Rogger | Kosten: Fr. 320.– exkl. Material | Folgedaten: 18./25.1., 1./8.2. | Anmeldung: klosterbaldegg.ch/veranstaltungen/419

Kloster Einsiedeln

Illuminierter Klosterplatz

Der Klosterplatz Einsiedeln wird mit Licht und Leben gefüllt durch bewegte Bilder und Musik an der Aussenfassade des Klosters Einsiedeln. Marktstände auf dem Klosterplatz.

10.–23.1., 18.30–19.30, Klosterplatz Einsiedeln | Eintritt frei | Infos: illuminationkloster einsiedeln.ch



Illumination der Künstlerin Brigitte Roux.

Kirche schreibt Freiwilligenpreis 2025 aus

Jetzt Nominationen für «Dank Dir!»-Preis 2025 einreichen

Im April wurde der Verein «BSUECH» in Sempach mit dem 11. «Dank Dir!»-Preis ausgezeichnet. Jetzt sucht die katholische Kirche im Kanton Luzern Vorschläge für die nächste Gruppe, die sich freiwillig, ideenreich und uneigennützig für das Gemeinwohl einsetzt und dafür geehrt werden soll. Nominationen können bis am 17. Februar von allen eingereicht werden. Einzelpersonen werden nicht ausgezeichnet.

Der «Dank Dir!»-Preis wird seit 2014 verliehen. Er besteht aus einem Geldbetrag in der Höhe von 2000 Franken sowie drei «Dank Dir!»-Fahnen, die während eines Jahres vor Ort auf die Auszeichnung hinweisen.

Nomination einreichen über lukath.ch/dank-dir oder an: gregor.gander@lukath.ch

Ehemalige Studierende der Universität Luzern

Valentin Beck als «Seelsorger mit Herzblut» geehrt

Der Luzerner Theologe Valentin Beck (40) wurde im November an der Universität Luzern zum «Alumnus des Jahres 2024» gewählt. Den Preis erhielt er für sein herausragendes Engagement in der Seelsorge und sozialen Arbeit. Beck hat seit 2011 einen Master in Religionslehre, er war sieben Jahre Bundespräsident bei der Jubla Schweiz. Seit 2021 ist er Gassenseelsorger und seit 2022 zusätzlich in der Pfarrei St. Paul Luzern tätig. Er kümmert sich um junge und alte Menschen in schwierigen Lebenssituationen, auf der Strasse, im Gefängnis oder im Spital, heisst es in der Laudatio der Almuni-Organisation der Universität Luzern.



Jugend-, Gassen- und Pfarreiseelsorger: Valentin Beck wurde zum «Alumnus des Jahres 2024» der Uni Luzern gewählt.

Gottesdienste

Pfarrkirche St. Georg
Silvester
Dienstag, 31. Dezember
<i>Kollekte: 143 Die dargebotene Hand</i>
17.30 Silvestermesse, Eucharistiefeier
Predigt: Marcel Bregenzer

Neujahr
Mittwoch, 1. Januar
<i>Kollekte: Tischlein deck dich</i>
10.30 Eucharistiefeier
Predigt: Marcel Bregenzer

Samstag, 4. Januar
10.00 Eucharistiefeier

Erscheinung des Herrn – Epiphanie
<i>Kollekte: Aktion Sternsingen</i>
<i>– Sternsingen für Kinderrechte</i>
Samstag, 4. Januar (Vorabend)
16.15 Beichtgelegenheit Josef Mahnig
17.30 Wortgottesdienst, Kommunion
Predigt: Livia Wey

Sonntag, 5. Januar
10.30 Familiengottesdienst und Aussendung Sternsinger mit Jacqueline Lienhard und Josef Mahnig
13.30 Eucharistiefeier auf Albanisch

Taufe des Herrn
<i>Kollekte: Inländische Mission</i>
<i>– Für Kirchenrestorationen</i>
Samstag, 11. Januar (Vorabend)
17.30 Eucharistiefeier
Predigt: Stephan Stadler

Sonntag, 12. Januar
10.30 Tauffamiliengottesdienst, Brotfeier
Predigt: Marcel Bregenzer
Anschliessend Pfarrei-Apéro

Klosterkirche
Samstag, 4. Januar
17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch
Mittwoch, 8. Januar
9.00 Eucharistiefeier
19.45 Meditativer Kreistanz

Freitag, 10. Januar
17.00 Stilles Sitzen

Samstag, 11. Januar
17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch

Mittwoch, 15. Januar
9.00 Eucharistiefeier
19.45 Meditativer Kreistanz

Alterszentrum St. Martin
Freitag, 3. Januar
16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

Dienstag, 7. Januar
16.45 Eucharistiefeier

Freitag, 10. Januar
16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

Dienstag, 14. Januar
16.45 Eucharistiefeier

Chrüzlikapelle
Freitag, 3. Januar
14.15 Anbetungstunde und Eucharistischer Segen

Sonntag, 5. Januar
9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

Donnerstag, 9. Januar
18.30–19.00 Gebet am Donnerstag für den Frieden

Sonntag, 12. Januar
9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

Kapelle Spital und Seeblick Sursee
Mittwoch, 1. Januar
9.00 Wort- und Kommunionfeier mit Guido Gassmann
Sonntag, 5. Januar
9.00 Wort- und Kommunionfeier mit Susanne Wicki

Mittwoch, 8. Januar
10.00 Wortgottesdienst, Kommunion

Sonntag, 12. Januar
9.00 Eucharistiefeier mit Priester Thomas Müller

Mittwoch, 15. Januar
10.00 Wortgottesdienst, Kommunion

Namen Jesu, Schenkon
Mittwoch, 1. Januar
Neujahr
<i>Kollekte: Tischlein deck dich</i>
9.15 Wortgottesdienst, Kommunion
Predigt: Marcel Bregenzer

Samstag, 4. Januar
17.00 Eucharistiefeier auf Portugiesisch

Sonntag, 5. Januar
Erscheinung des Herrn – Epiphanie
<i>Kollekte: Aktion Sternsingen</i>
<i>– Sternsingen für Kinderrechte</i>
9.15 Wortgottesdienst, Kommunion
Predigt: Livia Wey

Donnerstag, 9. Januar
9.00 Eucharistiefeier

Samstag, 11. Januar
17.00 Eucharistiefeier auf Portugiesisch

Sonntag, 12. Januar
Taufe des Herrn
<i>Kollekte: Inländische Mission</i>
<i>– Für Kirchenrestorationen</i>
9.15 Eucharistiefeier
Predigt: Stephan Stadler

Gottesdienste

Antoniuskapelle
Donnerstag, 2. Januar
 19.00 Eucharistiefeier

Kapelle Mariazell
Mittwoch, 1. Januar
 Neujahr
 8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

Freitag, 3. Januar
 19.00 Rosenkranz
 19.30 Eucharistiefeier mit
 eucharistischer Anbetung
 und Segen
 20.15–8.00 Eucharistische Anbetung
 mit stillen und gestalteten
 Gebetsstunden

Sonntag, 5. Januar
Erscheinung des Herrn – Epiphanie
 8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

Dienstag, 7. Januar
 8.00 Rosenkranz
 8.30 Eucharistiefeier
 14.00–16.00 Gebetsnachmittag der
 Marianischen Frauen- und
 Müttergemeinschaft MFM mit
 Eucharistiefeier
 und Beichtgelegenheit

Freitag, 10. Januar
 19.00 Rosenkranz
 19.30 Eucharistiefeier mit
 eucharistischer Anbetung
 und Segen

Sonntag, 12. Januar
Taufe des Herrn
 8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

Dienstag, 14. Januar
 8.00 Rosenkranz
 8.30 Eucharistiefeier

Liturgische Bibeltexte
Sonntag, 5. Januar
Epiphanie
 Erste Lesung Sir 24,1–2.8–12
 Zweite Lesung Eph 1,3–6.15–18
 Evangelium Joh 1,1–18

Sonntag, 12. Januar
Taufe des Herrn
 Erste Lesung Jes 40,1–5.9–11
 Zweite Lesung Apg 10,34–38
 Evangelium Lk 3,15–16.21–22

Fernsehgottesdienste
Dienstag, 7. Januar
 9.30 kath. Gottesdienst (ZDF)



Im Dienste der Pfarrei
 Katholisches Pfarramt St. Georg
 Rathausplatz 1, 6210 Sursee
 Telefon 041 926 80 60
 Mail: sekretariat@pfarrei-sursee.ch
 Internet: www.pfarrei-sursee.ch
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,
 8.30 – 11.30 und 14.00 – 17.00 Uhr

Pfarreisekretariat
 ■ *Roland Müller*, Leiter
Claudia Andermatt und *Doris Buck*

Seelsorge
 ■ *Livia Wey-Meier*, Pastoralraumleiterin
 041 926 80 60
 livia.vey@prsu.ch
 ■ *Stephan Stadler*, Kaplan
 041 926 80 60
 stephan.stadler@prsu.ch
 ■ *Matthias Walther*, Seelsorger
 041 926 05 97
 matthias.walther@prsu.ch
 ■ *Simon Koller*, Katech RPI
 041 926 05 90
 simon.koller@pfarrei-sursee.ch
 ■ *Luzia Häller-Huber*,
 Alters- und Spitalseelsorgerin
 041 921 67 66,
 luzia.haeller@pfarrei-sursee.ch
 ■ *Fabrizio Misticoni*, Bereichsleiter Jugend
 041 926 80 65
 fabrizio.misticoni@pfarrei-sursee.ch
 ■ *Martina Helfenstein*, Sozialarbeiterin
Rahel Fässler, Sozialarbeiterin
 041 926 80 64
 sursee@sozialarbeiterkirchen.ch
 ■ *Liselotte Frei*, Bereichsleiterin Katechese,
 041 926 80 69
 liselotte.frei@prsu.ch
 ■ *Josef Mahnig*, Mitarbeitender Priester
 041 280 04 78
 josef.mahnig@pfarrei-sursee.ch
 ■ *Thomas Müller*, Vierherr
 041 920 18 04, weber.mueller@bluewin.ch

Sakristan
 ■ *Stephan Koller*, Hauptsakristan
 041 926 05 94
 stephan.koller@pfarrei-sursee.ch

Kirchenrat
 ■ *Antonio Hautle*, Kirchenratspräsident
 kirchenverwaltung@pfarrei-sursee.ch

Kirchenverwaltung
 Theaterstrasse 2, 6210 Sursee
 Telefon 041 926 80 66
 Mail: kirchenverwaltung@pfarrei-sursee.ch
 ■ *Hanspeter Wyss*, *Christof Arnold*,
Rolf Baumann

Pfarreichronik · Jahrzeiten und Gedächtnisse

Freudige und traurige Ereignisse sind Teil des Lebens. Als Christinnen und Christen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott auch diese mit uns geht.

Taufen

Ellie Ivy Boog, Sursee

Todesfälle

Anna Pfenniger, Sursee

Kollekten

Kollekte für Tischlein deck dich am 1. Januar

Tischlein deck dich rettet Lebensmittel vor der Vernichtung und verteilt sie an armutsbetroffene Menschen in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Damit leistet die Organisation einen sozial sinnvollen und ökologisch nachhaltigen Beitrag zu einem respektvollen Umgang mit Lebensmitteln. Jede Abgabestelle wird ausschliesslich von freiwilligen Helferinnen und Helfern betreut. Diese sind jeweils einmal die Woche geöffnet. Die Verteilung erfolgt respektvoll, gerecht und persönlich: Jede Kundin, jeder Kunde wird von einer freiwilligen Helferin oder einem freiwilligen Helfer begleitet. Die Menge der bezogenen Lebensmittel orientiert sich dabei an der Familiengrösse.

Kollekte für die Aktion Sternsingen – Sternsingen für Kinderrechte am 4./5. Januar

Die Aktion Sternsingen unterstützt Kinder und Jugendliche in Kolumbien, die Opfer bewaffneter Konflikte geworden sind. In Zusammenarbeit mit der Organisation Benposta erhalten traumatisierte Kinder therapeutische Betreuung und finden in einer angstfreien, strukturierten Umgebung Halt. Ebenfalls konzentriert sich die Aktion

Sternsingen auf die Verbesserung der Kindergesundheit in Kenia, insbesondere in der trockenen und abgelegenen Region Turkana.

Kollekte für die Inländische Mission – für Kirchenrestaurationen

am 11./12. Januar

Mit dem Erlös der diesjährigen Epiphaniekollekte werden die Renovationen der Wallfahrtskirche Maria Bildstein in Benken (SG) sowie der zwei Pfarrkirchen San Maurizio in Cama im Misox (GR) und Herz Jesu in La Chaux-de-Fonds (NE) unterstützt. Die betroffene kirchliche Wallfahrtsstiftung und die zwei Pfarreien sind dringend auf Hilfe von aussen angewiesen. Die Schweizer Bischöfe und die Inländische Mission danken herzlich für die Spende.

Pfarrkirche St. Georg

Samstag, 4. Januar, 10.00 Uhr

Dreissigster: Margrith Häfliger-Bieri.

Jahrzeit: Xaver Arnold und Eltern, Hedi und Toni Bachmann-Bannwart, Vierherr Josef Martin Bisang, Fritz Elster-Adam, Rosmarie und Anton Greber-Hunkeler, Josef und Josefine Gut-Albisser, Josef und Berta Henseler-Krauer, Josef und Maria Hess-Stadelmann und Anna Hess, Alfred und Marie Marti-Albisser und Anna Albisser, Emilie Schumacher-Haas.

Samstag, 4. Januar, 17.30 Uhr

Jahrzeit: Bertha Meier.

Samstag, 11. Januar, 17.30 Uhr

Jahrzeit: Josefine und Richard Kottmann-Grossert.

Kapelle Mariazell

Herz-Jesu-Freitag, 3. Januar

Jahresgedächtnis: Rosmarie Mirjam Schwegler.

Jahrzeit: Alter Jahrzeitfonds, Felice und Maria Berther-Estermann, Josef und Rosa Schwegler-Lütolf, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der St. Josefsstiftung, Anna Warth, Eltern Josef und Rosa Warth-Birrer und Geschwister und Verwandte.

Freitag, 10. Januar

Jahrzeit: Xaver und Anna Elmiger-Heini, Söhne und Verwandte.



Schaufenster



Am 4. Dezember lud die Pfarrei St. Georg zum ersten Rorategottesdienst der Adventszeit. Mit einer stimmungsvollen Feier starteten die Anwesenden auf wunderbare Weise in den Tag. Beim anschliessenden Zmorgen wurde noch ein einfaches Frühstück in Gemeinschaft genossen.



Geschichte, Gedanken und Lieder zum Advent – das prägte die stimmungsvolle Feier am Abend des dritten Advents. Besonders beeindruckend war, wie viele der Anwesenden aktiv daran beteiligt waren: Der Jugendchor sang Adventslieder und lud die Gäste ein, mitzusingen. Marlis Rinert begleitete eine Gruppe aus der Behindertenseelsorge, die einen Strauch mit liebevoll gestalteten Sternen schmückte. Die Jugendlichen von GET OUT trugen eine Geschichte bei, während Livia Wey durch die Feier führte. Eine Gruppe Firmanden entzündete die Kerzen für die Aktion «Eine Million Sterne».



Infobrett

Neue Gastautorin 2025



Mariann Bühler, geboren 1982, ist Autorin und Literaturvermittlerin. Sie hat an der Universität Basel und der Freien Universität Berlin Englische Literatur- und Sprachwissenschaft, Islamwissenschaft und Gender Studies studiert und 2010 mit dem Lizentiat abgeschlossen. Die Zentralschweizerin hat das Projekt Sofalesungen initiiert und geleitet und war u.a. für das Literaturhaus Zentralschweiz und das Literaturhaus Basel tätig. Darüber hinaus ist sie Mitherausgeberin des Bandes «Reihenweise». 2024 erschien ihr erster Roman «Verschiebung im Gestein». Mariann Bühler wird als Gastautorin 2025 regelmässig für das Surseer Pfarreiblatt schreiben.

Den ersten Beitrag von Mariann Bühler finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 6.

Offener Mittagstisch in Knutwil lädt ein



Beim Mittagstisch gibt es neben leckerem Essen auch noch nette Gesellschaft.

Der Mittagstisch im Pfarreizentrum OASE in Knutwil ist offen für alle – Jung und Alt, Familien und Alleinstehende.

Es ist kurz vor 12.00 Uhr an einem Dienstag und ich bin Gast beim Offenen Mittagstisch in Knutwil. Als ich den Saal betrete, sind die Tische schön eingedeckt, es riecht nach Essen, der Salat steht in der Durchreiche und die Köchinnen sind auf der Suche nach einem Korkenzieher. Als auch der gefunden ist, ist alles parat. Die ankommenden Gäste werden herzlich begrüsst und suchen sich einen Platz. Einige kommen zu zweit oder in kleinen Grüppchen, andere verlassen sich darauf, dass schon jemand da ist, zu dem sie sich setzen können.

Das der Mittagstisch so konzipiert ist, dass alle willkommen sind, ist Teil des Konzepts. «Wir erreichen die Gäste über Mundpropaganda. Dabei sind nicht nur Pfarreimitglieder eingeladen.

Wir wollen ganz bewusst offen sein über die Konfessions- und Pfarreigrenzen hinaus», meint Christoph Wiederkehr, der Seelsorger in Knutwil. Wichtig ist ihm, dass sich auch Menschen in belastenden Lebenssituationen eingeladen fühlen. Er erklärt: «Niemand muss jedes Mal dabei sein. Man kann sich von Mal zu Mal und je nach Verfassung neu entscheiden.»

Unkompliziert und herzlich

Nach einer allgemeinen Begrüssung mit einem kurzen Gedanken gibt es auch schon den Salat. Einen Winter Salat mit Äpfeln und Mandarinen. Die erste Portion wird von den Köchinnen geschöpft und wer Nachschlag möchte, darf sich selbst nochmals etwas nehmen. Es ist unkompliziert und herzlich – das trifft sowohl auf die Stimmung als auch die Köchinnen zu. An diesem Dienstag sind Margrith Odermatt, Lisbeth Nussbaumer und Karin Zürcher für die Küche zuständig. Sie sind eine der drei festen Kochgruppen. Jeweils

nach dem Anmeldeschluss am Montag erhalten sie die Teilnehmerzahl. Was es gibt, so verraten mir die Frauen, ist zu diesem Zeitpunkt längst abgemacht. Also werden die Mengen von Margrith Odermatt hochgerechnet und dann ab zum Einkaufen.

«Wir wollen ganz bewusst offen sein über die Konfessions- und Pfarreigrenzen hinaus»

Bei mir am Tisch sitzt eine junge Familie mit der jüngsten Besucherin. Auch wenn ihre kleinste Tochter noch nicht mitessen kann, schätzen die Eltern das Angebot. Sie erzählen mir, dass sie wann immer möglich, den Mittagstisch in der OASE besuchen. Nicht kochen zu müssen entlastet sie, es ist immer «megafein» und für Familien bezahlbar, berichten sie. Der Richtpreis liegt bei Fr. 8.–. So geniessen wir an diesem Dienstag die Rösti mit Bratwurst und Sauce. Ein Menü, dass nicht nur den Erwachsenen, sondern auch Kindern schmeckt. Gestärkt geht es stressfrei zurück nach Hause oder an die Arbeit.

Tanja Metz

Mittagstisch in Knutwil

Jeweils dienstags während der Schulzeit, 12.00 Uhr, Pfarreizentrum OASE Knutwil.

Der Mittagstisch steht allen offen: ob aus Knutwil-St. Erhard oder einer anderen Pfarrei des Pastoralraums, ob Jung oder Alt, ob allein oder mit der Familie und Freunden.

Anmeldung jeweils bis Montag, 12.00 Uhr an Christoph Wiederkehr-Käppeli, 077 408 56 99, sekretariat@pfarrei-knutwil.ch

Ein zweites Leben für den Lieblingspullover



Kleider sortieren, einordnen und Kundschaft beraten gehören zu den Aufgaben, welche Freiwillige des Offenen Kleiderschranks übernehmen.

Jeden Monat erhält der «Offene Kleiderschrank» zwischen 30 und 40 Taschen voller Kleider. Diese werden an Armutsbetroffene der Region Sursee kostenlos abgegeben.

2016 wurde durch die Soziale Arbeit der Kirchen der «Offene Kleiderschrank» gegründet. Die Idee dahinter ist simpel: Gebrauchte Kleidungsstücke werden gesammelt, durch Freiwillige sortiert und anschliessend an Menschen mit knappem Budget verschenkt. Seit dem Start des Projektes wurde die Nachfrage stetig grösser. Im Jahr 2024 haben über 100 Familien Kleider erhalten. Jede Familie kann an vereinbarten Terminen während einer halben Stunde auswählen, was sie braucht.

Alle gespendeten Kleider werden von Freiwilligen überprüft. Eine der Freiwilligen meint: «Es ist meist eine dankbare Aufgabe. Schön ist es, wenn eine Mutter für ihre Kinder Winterjacken findet oder für sich selbst einen schö-

nen Rock.» Auch die Spendenden der Textilien sind oft froh, ihre nicht mehr gebrauchte Kleidung Menschen aus der Region Sursee zur Verfügung stellen zu können. Es ist eindrucksvoll, wie viele Kleider auf dem Katholischen Pfarramt abgegeben werden. Und dies fast ohne dafür Werbung zu machen. Aktuell gesucht sind Skikleider für Kinder in allen Grössen. Herzlichen Dank im Voraus!

Soziale Arbeit der Kirchen

Offener Kleiderschrank

Das Team des Offenen Kleiderschranks sucht Verstärkung: Haben Sie Lust regelmässig Kleider zu sortieren, Kundinnen und Kunden zu beraten? Die Einsätze werden halbjährlich geplant und dauern jeweils einen halben Tag. Interessierte können sich bei der Sozialen Arbeit der Kirchen melden: 041 926 80 64 oder sursee@sozialearbeitderkirchen.ch



News

Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger

Sonntag, 5. Januar 2025, 10.30 Uhr,
Pfarrkirche Oberkirch
Musikalische Begleitung durch die Schüler und Schülerinnen der 5. Klasse unter der Leitung ihrer Lehrpersonen.

Heimosterkerzen gestalten

Freitag, 10. Januar, ab 13.30 Uhr,
Samstag, 11. Januar, ab 10.00 Uhr
Wer ist gerne kreativ oder bastelt gerne? Wir sind froh um helfende Hände beim Dekorieren der Heimosterkerzen 2025, Knutwil.
Am Freitag, 10. Januar 2025, ab 13.30 Uhr, und Samstag, 11. Januar 2025, ab 10 Uhr, verzieren wir im Pfarreizentrum OASE in Knutwil die Kerzen, welche dann in der Pfarrkirche Knutwil und Kapelle St. Erhard zum Verkauf angeboten werden. Am Samstag sind alle Helfenden zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Bist du dabei? Hast du noch Fragen? Dann melde dich bei unserer Sakristanin Iren Staffellbach: 078 936 56 04.

Wir freuen uns auf viele helfende Hände.

Pensionierte der Pfarrei Sursee – Preisjassen

Dienstag, 21. Januar, 14.00 Uhr,
Pfarreizentrum, St. Urban-Str. 8,
Sursee
Haben Sie Lust, in fröhlicher Runde um tolle Preise zu jassen? Kommen Sie gerne zum Preisjassen im Pfarreizentrum.

pastoralraumregionsursee.ch

Redaktion: Tanja Metz (tm)

pfarreiblatt@pastoralraumregionsursee.ch

AZA 6210 Sursee
Post CH AG
Erscheint vierzehntäglich

Redaktionsschluss
Nr. 2/2025
Dienstag, 31. Dezember 2024
Erscheint am
Dienstag, 14. Januar 2025

Redaktionsteam: Tanja Metz, tm (Leitung),
Rebeka Dahinden (dh), Claudia Andermatt,
Roland Müller;
Zuschriften: Redaktion Pfarreiblatt, Rathausplatz 1,
Sursee, 041 926 05 92,
pfarreiblatt@pfarrei-sursee.ch
Bestellungen, Adressänderungen:
Katholisches Pfarramt, Rathausplatz 1, 6210
Sursee, 041 926 80 60,
sekretariat@pfarrei-sursee.ch



Unser Tipp Stapferhaus Lenzburg



Wofür schlägt dein Herz?

Markus Faden ist zuständig für Turmuhren und das Glockengeläut verschiedenster Kirchen – so auch das der Pfarrkirche St. Georg.

Was ist das Besondere an Kirchenguhren und den dazugehörigen Glocken?

Kirchenguhren und das Geläut haben auch eine symbolische Bedeutung. Jedes Dorf hat eine Kirche mit Uhr und Glocken. Dabei strukturiert die Uhr die Zeit und das Geläut – zumindest war das früher so – das religiöse Leben.

Auf was muss man bei der Programmierung der Uhren und des Geläuts achten?

Das kommt auf die Uhr an und ist verschieden. Bei mechanischen Uhren geht es zum Beispiel um die richtigen Einstellungen des Pendels, ums Aufziehen. Das mechanische Uhrwerk vom Berner Zyturmuss muss täglich noch von Hand aufgezogen werden. Dann gibt es Uhrwerke, die elektrifiziert wurden. Da ist bereits moderne, elektronische Technik installiert – und ist somit, je nach Uhrwerk verschieden.

Was fasziniert sie an Kirchturmuhren und -geläut?

Ich komme von der Mechanik. Es fasziniert mich immer noch, wie die Menschen früher solche Uhrwerke mit Präzision bauen konnten.

«Hauptsache gesund. Eine Ausstellung mit Nebenwirkungen»

Gesundheit ist das grosse Versprechen unserer Zeit. Für sie tun wir fast alles. Wir tracken und trainieren, essen Superfood und Spurenelemente. Wir vertrauen auf die neueste Forschung und setzen auf Spitzenmedizin. Mit Erfolg: wir werden so alt wie nie zuvor.

Gleichzeitig stehen wir vor gewichtigen Fragen. Wie gehen wir mit Krankheit um? Wie gesund ist gesund genug? Wer ist für Gesundheit verantwortlich und wer bezahlt den Preis?

Das Stapferhaus in Lenzburg nimmt sich in seiner neuen Ausstellung eines brisanten Themas an. Ein interaktiver Parcours, stimmungsaufhellend, rezeptfrei und ohne Überweisung.

Weitere Infos unter:
www.stapferhaus.ch